

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Spicer Gelenkwellenbau GmbH Essen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017 Ergänzt am 08.04.2020	06.11.2018

Spicer Gelenkwellenbau GmbH

Essen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017

Lagebericht

A. Geschäftsverlauf und Lage

I. Das Unternehmen

Die Spicer Gelenkwellenbau GmbH betreibt unter dem Dach einer Gesellschaft zwei Geschäftsbereiche. Dies ist zum einen der Commercial Vehicle Bereich, gekennzeichnet durch die Herstellung und den Vertrieb von Gelenkwellen für Nutzfahrzeuge (**Nutzfahrzeug-Segment**) und zum anderen der sogenannte Off-Highway-Bereich, der sich schwerpunktmäßig auf Herstellung und Vertrieb von Gelenkwellen für Industrieanwendungen (**Industrie-Segment**) stützt. Die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von Gelenkwellen sowie zugehöriger Komponenten betrachten wir als unser **Kerngeschäft**. Darüber hinaus erzielen wir Umsatzerlöse aus der Erbringung **sonstiger Leistungen**, wie beispielsweise Lizenzerträge oder der Verrechnung von Dienstleistungen an Unternehmen des Dana-Konzerns.

Sofern nicht gesondert erwähnt, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen auf unser Kerngeschäft.

II. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Entwicklung Gesamtkonjunktur (welt- und deutschlandweit) 2017

Die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens ist an die allgemeine konjunkturelle Entwicklung gekoppelt. Aufgrund unseres hohen Exportanteils sind für uns, neben den Wachstumszahlen der europäischen Wirtschaft, auch die weltweite konjunkturelle Entwicklung, insbesondere in Nord-Amerika und Asien von entscheidender Bedeutung. Als Branchenindikatoren greifen wir im Nutzfahrzeugsegment auf die Veränderung bei den Neuzulassungen von LKW und Bussen über 16t zurück. Unser Industrie-Segment liefert Produkte für vielfältige Lösungen in unterschiedlichen Branchen. Als Indikator nutzen wir die vom Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA) veröffentlichten Kennzahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung im Maschinenbau.

- Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag die Steigerung des Welt-Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2017 real bei 3,8%. Die Ökonomie in der Euro-Zone wuchs 2017 um 2,3%, die der Vereinigten Staaten um 2,3% und die chinesische Wirtschaft um 6,9%.
- In Deutschland stieg nach Berechnung des IWF das preisbereinigte BIP 2017 um 2,5 % (2016: 1,9 %).
- Der Ausblick für die Jahre 2018 bis 2020 ist weiterhin positiv. Der IWF geht in allen wichtigen Volkswirtschaften von einem anhaltenden Wirtschaftswachstum aus:

In konstanten Preisen	2018	2019	2020
Weltweit	3,9%	3,9%	3,8%
Eurozone	2,4%	2,0%	1,7%
U.S.A.	2,9%	2,7%	1,9%
China	6,6%	6,4%	6,3%
Deutschland	2,5%	2,0%	1,5%

Entwicklungen in der Branche 2017:

- Die Anzahl an Neuzulassungen von Fahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 16 Tonnen (**Nutzfahrzeug-Segment**) ist 2017 um 1.5% gestiegen. Nach Angaben der Vereinigung der europäischen Automobilhersteller (ACEA) lag die Zahl der neuzugelassenen Trucks und Busse 2017 in Europa (EU inkl. der Schweiz und Norwegen) 1,5% (rd. 4.450) höher als im Vorjahr. 2016 hatte die Steigerungsrate bei 1.6% und 2015 bei 16,3% gelegen. Insgesamt wurden in Europa 295.650 Fahrzeuge (2016 bereinigt: 290.200) neuzugelassen; hiervon betrafen 285 Tsd. Fahrzeuge das Gebiet der EU (2016 bereinigt: 281 Tsd.). Die prozentual höchsten Steigerungsraten wurden in Estland (+29%), Litauen (+17%) und Portugal (9,8%) verzeichnet. Deutlich rückläufig war die Zahl der Neuzulassungen in Rumänien (-20,5%) und der Tschechischen Republik (-18%). Wie auch im Vorjahr folgt das Wachstum bei den Neuzulassungen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in der Europäischen Union. Es liegt jedoch, wie auch 2016, gemessen am BIP leicht unterhalb der Entwicklung der Gesamtwirtschaft. Insgesamt gesehen befindet sich der Markt für LKW / Busse auf einem Wachstumspfad, vom dem jedoch die einzelnen Hersteller in deutlich unterschiedlichem Umfang profitieren.
- Der Umsatz im deutschen Maschinen- und Anlagenbau, als Branchen-Indikator für unser **Industrie-Segment**, erhöhte sich 2017 gegenüber dem Vorjahr um 4,5% auf € 224,3 Mrd. Die Branche liegt damit seit 4 Jahren auf einem kontinuierlichen Wachstumskurs. Nachdem die Kapazitätsauslastung 2016 noch unterhalb des langjährigen Mittelwerts von 86% gelegen hat, stieg sie bis Januar 2018 auf 88,9%. Der VDMA rechnet für das Jahr 2018 erneut mit einem Umsatzwachstum um 3% auf rd. € 230 Mrd. Gestützt werden diese Prognosen durch einen sehr starken Auftragseingang, der sich, bezogen auf den gesamten Maschinenbau, um real 8% gegenüber 2016 verbesserte. Für den Januar 2018 verzeichnet die Branche sogar eine Erhöhung des Auftragseingangs von 14% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

III. Geschäftsverlauf 2017

Die makroökonomischen sowie branchenspezifischen Wachstumszahlen haben auch beide Segmente unseres Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv beeinflusst.

Die Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft beurteilen wir nach den finanziellen Leistungsindikatoren:

- Umsatz
- Ertrag gemessen als EBIT (Earnings before Interest & Taxes)
- Liquidität: Cash-Flow

In unserem Kerngeschäft haben wir 2017 mit durchschnittlich 562 Mitarbeitern (inklusive Leiharbeitnehmer - Vorjahr: 531) einen Gesamtumsatz von € 136 Mio. erzielt. Gegenüber 2016 (€ 116,9 Mio.) entspricht dies einer Umsatzsteigerung von +16%.

Das **Industrie-Segment** verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 eine deutliche Belebung gegenüber beiden Vorjahren. Insofern spiegelt sich in unserem Geschäftsverlauf die Veränderung der makroökonomischen bzw. Branchen Kennziffern wider. Zuwächse waren sowohl im Projektgeschäft zu verzeichnen als auch im Exportgeschäft in den nordamerikanischen Markt. Infolge des Wirtschaftswachstums in den USA in Kombination mit dem leicht gestiegenen Rohölpreis hat die Nachfrage u.a. der Ölförderindustrie wieder angezogen.

Prognostiziert haben wir für dieses Segment einen Kerngeschäftsumsatz in 2017 von € 34 Mio. Die Prognose wurde mit € 34,6 Mio. leicht übertroffen.

Auch die Leistungsindikatoren in unserem **Nutzfahrzeug-Segment** stehen im Einklang mit dem gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftswachstum und den Branchen Kennzahlen. Der Umsatz wurde im Kerngeschäft um € 10,4 Mio. (+11,4%) gesteigert. Das Wachstum betrifft sowohl OEM-Kunden als auch den Absatz im Intercompany-Sektor. Unsere Prognose für 2017 lag bei einem Umsatz von 105 Mio.€. Tatsächlich haben wir einen um 3,3% niedrigeren Umsatz von € 101,4 Mio. erzielt. Berücksichtigt werden muss hierbei jedoch, dass der massive Anstieg der Nachfrage schwerpunktmäßig in das 4. Quartal 2017 gefallen ist. Zu diesem Zeitpunkt waren unsere eigenen Fertigungskapazitäten bereits nahezu erschöpft; zudem konnten wichtige Lieferanten die Versorgung mit Rohmaterialien nicht vollständig sicherstellen. Somit konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 nicht mehr alle Aufträge bedient werden.

Bezogen auf die gesamte Gesellschaft hat sich die Materialquote, ausgedrückt als Prozent vom Umsatz im Kerngeschäft, leicht verschlechtert. Sie lag 2017 bei 50,3% gegenüber 50% im Vorjahr. Dies führen wir insbesondere auf die bereits in der 2. Hälfte 2017 gestiegenen Einkaufspreise für bestimmte Rohmaterialien zurück. Dieser Trend hat sich im laufenden Geschäftsjahr 2018 weiter verschärft. Zudem besteht, wie in den Vorjahren, ein hoher Wettbewerbsdruck auf dem Absatzmarkt, der uns zu marktüblichen Preisnachlässen im hochvolumigen Geschäft mit LWK-Erstausrüstern zwingt.

Der Anlagendeckungsgrad (Anlagevermögen dividiert durch Eigenkapital) liegt bei 100% (Vorjahr 88%). Langfristige Investitionen sind somit vollständig durch Eigenmittel gedeckt.

Im Berichtsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von € 10 Mio. gegenüber € 8,7 Mio. im Vorjahr erzielt.

Der EBIT beträgt im Geschäftsjahr 15,4 Mio. € gegenüber 10 Mio. € im Vorjahr. Prognostiziert hatten wir für 2017 einen EBIT von 11,7 Mio. €. Die Verbesserung der Ertragslage ist Ergebnis der deutlich besseren Auslastung und der damit einhergehenden Fixkostendegression. Zudem trägt das margenträchtige Geschäft im Industrie-Segment zur Verbesserung des EBIT bei. Der Cash-Flow liegt 2017 bei 16 Mio. € gegenüber 8,1 Mio. € im vorangegangenen Geschäftsjahr. Unsere Prognose von 13 Mio. € wurde auch für diesen Leistungsindikator dank der starken Nachfrage im 2. Halbjahr 2017 übertroffen. Getragen wird die positive Liquiditätsveränderung durch die Verbesserung der Ertragslage sowie der rückläufigen Investitionstätigkeit. Das Jahr 2016 war hingegen durch einige größere Investitionsmaßnahmen gekennzeichnet.

III. Aktuelle Geschäfts- und Auftragslage

Im **Nutzfahrzeug-Segment** liegt der Auftragsbestand zum Ende Mai 2018 um rd. 20% über dem zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Der starke Auftragseingang, der sich bereits ab September 2017 abgezeichnet hatte, hat in den ersten 5 Monaten des Jahres 2018 angehalten. Um diese Nachfrage bedienen zu können, haben wir innerhalb kurzer Zeit eine 4. Produktionslinie in einem Engpassbereich aufgebaut. Darüber hinaus wurden die Arbeitszeitmodelle so angepasst, dass im Bereich der Komponentenfertigung ein Rund-um-die-Uhr-Betrieb möglich ist. Die Erhöhung des Auftragsbestands betrifft grundsätzlich sowohl OEM- wie auch Intercompany-Geschäft. Überproportional gestiegen jedoch sind unsere Lieferung an Intercompany-Partner, insbesondere in die USA und Süd- und Mittelamerika.

Der Auftragsbestand in unserem **Industrie-Segment** liegt zum 31.05.2018 rund 39% über dem Wert zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die bereits getätigten Umsätze zuzüglich der offenen Aufträge für 2018 liegen nach fünf abgelaufenen Monaten bereits in gleicher Höhe wie der Gesamtumsatz des Geschäftsjahres 2017. Getragen wird die starke Nachfrage weiterhin

von dem guten Exportgeschäft in den nordamerikanischen Markt sowie von der Lieferung von Gelenkwellen an Industrie-Unternehmen, die diese im Rahmen ihrer Ausrüstungsinvestitionen nachfragen (Projektgeschäft).

Hinsichtlich unserer Umsatzzielsetzung liegen wir deutlich über dem Budget 2018. Die Ertragslage wird jedoch erheblich durch deutliche Preissteigerungen für Rohmaterialien belastet, so dass wir - bezogen auf die Gesamtgesellschaft - das Renditeziel für 2018 noch nicht erreichen konnten.

IV. Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von € 1,71 Mio. getätigt. Im **Nutzfahrzeug-Segment** wurden Ersatzinvestitionen in Wuchtanlagen bzw. CNC Bearbeitungszentren getätigt. Die Investitionsmittel im **Industrie-Segment** betrafen insbesondere eine Drehmaschine.

V. Personal

- Zum 31. Dezember 2017 wurden 538 Mitarbeiter, inklusive Auszubildende und Leiharbeitnehmer, beschäftigt (31.12.2016: 520 Mitarbeiter).
- Die Fluktuationsrate betrug 0,2 % (Vorjahr: 1,7 %).
- Der Anteil von Fremdpersonal am Gesamtpersonal lag im Jahresdurchschnitt unverändert bei 13,4 %.

VI. Umwelt

Im jährlichen Rhythmus erstellen wir Umweltberichte für die Bereiche: Abfall, Gefahrgut, Gewässer-, Immissions- und Strahlenschutz.

- Die Abfallmengen haben sich um rund 10% erhöht. Ausschlaggebend ist hier der um rd. 16% gestiegene Umsatz. Die Recycling-Quote liegt im Industrie-Segment bei 97% und im Fahrzeugsegment (inkl. Standort Dachau) bei 96%. Der Anteil der unter die Gefahrgutverordnung fallenden Abfälle an den gesamten Abfallmengen ist im Vergleich zu 2016 von 6% auf 4% gesunken.
- Zwar sind die Strom- und Gasverbräuche im Vergleich zu 2016 gestiegen (Strom +9,7%, Gas +3,3%). Der Anstieg liegt jedoch unterproportional zum Umsatzwachstum von rd. 16%. Die Investition in LED-Beleuchtung, Umrüstung einer Lackieranlage auf ein geändertes Trocknungsverfahren, Ersatz älterer Produktionseinrichtungen durch neuere energie-effizientere Maschinen macht sich verbrauchssenkend bemerkbar.
- Der Betrieb der nach BImSchG genehmigten Prozesswasser-Verdampferanlage im Werk Dachau verlief im Berichtszeitraum störungsfrei.
- Das Umweltmanagementsystem ist seit 2016 nach EN/ISO 14001:2015 zertifiziert; bisheriger Standard war die EN/ISO 14001:2004.
- Unser Plan für die Überwachung der Dichtigkeit der Abwasserkanäle sieht vor, das gesamte Netz innerhalb eines Zyklus von 10-Jahren einmal vollständig zu kontrollieren. Die gemäß SüVkan NRW geforderte Sanierung der Abwasserkanäle wurde, wie in den Vorjahren, gemäß dieser Planung durchgeführt. Sofern erforderlich, wurden Sanierungen vorgenommen.
Die Umstellung auf Lufttrocknung in der Lackiererei des Fahrzeugsegments hat zu einer deutlichen Reduktion der Abwassermengen geführt.
- Behördenseitige Auflagen, die den Produktionsablauf betreffen, wurden nicht gestellt.

VII. Risikomanagementsystem

Unternehmerische Tätigkeit erfordert das bewusste Eingehen von Risiken. Aufgabe eines Risikomanagements ist es daher, eine möglichst genaue Abschätzung der mit der Planung und Ausführung unserer strategischen Maßnahmen verbundenen Chancen und Risiken durch das verantwortliche Management sicherzustellen, denn Risiken beinhalten auch Chancen.

Zur Minimierung der Risiken sind die deutschen Dana Gesellschaften in das weltweite Risikoberichtserstattungssystem der Dana Corporation eingebunden. Dieses System wird regelmäßig an neue interne und externe Veränderungen angepasst, sodass das jeweils verantwortliche Management frühzeitig über auftretende Risiken informiert wird und unmittelbar die notwendigen Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Durch das Listing unserer obersten Muttergesellschaft an der amerikanischen Börse in New York sind wir als Tochterunternehmen verpflichtet, alle Geschäftsprozesse, die finanzielle Auswirkungen auf die Geschäftszahlen haben, gemäß „Sarbanes Oxley Act“ zu dokumentieren.

VIII. Komponenten des Risikomanagement-Konzepts

Das Risikomanagement System der deutschen Dana Gesellschaften stützt sich insbesondere auf die folgenden Komponenten: Risikomanagementhandbuch, konzerninternes Berichtswesen, zentrale Shared Service Center-Verantwortlichkeiten für wichtige Unternehmensfunktionen und die Durchführung der vorgesehenen Prozesskontrollen aufgrund des gemäß „Sarbanes Oxley Act 404“ eingerichteten Kontrollumfelds.

Diese Komponenten bewirken die Schaffung eines Risikomanagementsystems, das ein rechtzeitiges Erkennen von Risiken durch die Entscheidungsträger ermöglicht und das Risiko einer materiell fehlerhaften Bilanzierung minimiert. Das Risikomanagementsystem ist regelmäßig Bestandteil der Kontrolle durch die Konzern-Innenrevision.

Auf Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie deren Absicherung gehen wir ausführlich im Abschnitt B.I ein.

IX. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- Vermögens- und Finanzlage:
 - Die Bilanzsumme der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag € 110,6 Mio. (Vorjahr: € 101,2 Mio.) und setzt sich aus € 10,2 Mio. (Vorjahr: € 11,6 Mio.) Anlagevermögen und € 100,5 Mio. (Vorjahr € 89,6 Mio.) für Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten bzw. aktivem Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung zusammen. Das **Anlagevermögen** reduziert sich im Wesentlichen durch die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen sowie der erforderlichen Neubewertung einer Beteiligung aufgrund der bei Erstellung des Jahresabschlusses bekannten Konditionen für den Verkauf im Folgejahr. Im Vergleich zu 2016 wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich weniger Anlageinvestitionen getätigt.
 - Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind um € 2,1 Mio. auf € 16,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr (€ 14,2 Mio.) gestiegen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus dem gestiegenen Umsatz. Die Zahlungskonditionen mit OEM-Kunden konnten leicht verkürzt werden. Bei den **Forderungen an verbundene Unternehmen** valutiert das Intercompany-Darlehen unverändert zu 2016 mit € 56,8 Mio. Aufgrund der des guten Geschäftsverlaufs sowie leicht verbesserter Kundenzahlungsbedingungen erhöht sich die Forderung aus dem Cash-Pooling von € 0,4 Mio. auf € 4,3 Mio.
 - Die Vorräte sind im zweiten Jahr in Folge gestiegen. Die Erhöhung um € 4,0 Mio. auf jetzt € 13,9 Mio. zum Jahresende 2017 hat mehrere Gründe. Wie im Vorjahr, fand eine Vorproduktion von Gütern für unsere Intercompany-Partner statt, um deren Materialversorgung im Januar 2018 sicherzustellen. Ferner haben wir aufgrund der gestiegenen Nachfrage eine Bevorratung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen vorgenommen. Außerdem haben einige Fertigungsbereiche - entgegen der Handhabung in Vorjahren - auch zwischen Weihnachten und Neujahr gearbeitet, um absehbarere Lieferrückstände möglichst gering zu halten.
 - Die **flüssigen Mittel** sinken von € 1,5 Mio. auf € 0,4 Mio. Der Vorjahressaldo beinhaltete ein geschlossenes Bankkonto, dessen Saldo aus technischen Gründen nicht mehr in das Cash-Pooling-System einbezogen werden konnte; siehe hierzu die Ausführungen zu den Forderungen an verbundene Unternehmen.
 - Das **Eigenkapital** beträgt zum 31.12.2017 unverändert € 10,2 Mio. und die Eigenkapitalquote liegt infolge der erhöhten Bilanzsumme leicht niedriger bei 9,2 % (Vorjahr: 10%).
 - Rückstellungen wurden in Höhe von € 77,0 Mio. (Vorjahr: € 73,2 Mio.) gebildet. Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** steigen infolge des gesunken 10-Jahres-Diskontierungszinsatzes (2017: 3,68%; Vorjahr 4,01%) um 3,1 Mio.
Die **sonstigen Rückstellungen** steigen um € 0,7 Mio. Die Veränderung ist detailliert im Anhang dargestellt. Gestiegen sind u.a. die Rückstellungen für Mitarbeiter-Boni, Gewährleistungsrückstellungen sowie Rückstellungen für zum Stichtag ausstehende Lieferantenrechnungen.
 - Die **Verbindlichkeiten** betragen zum Bilanzstichtag € 23,4 Mio. (Vorjahr: € 17,8 Mio.). Wie im Vorjahr erhöhen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen infolge des gestiegenen abzuführenden Gewinns. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen steigen um € 4 Mio.

Einerseits führt die Ausweitung des Geschäftsvolumens im Vergleich zu 2016 zu einer gestiegenen Einkaufstätigkeit einhergehend mit entsprechend höheren offenen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Zum anderen ist diese Entwicklung auch stichtagsbedingt, da - anders als in Vorjahren - keine generelle Werkschließung zwischen Weihnachten und Neujahr stattgefunden hat und die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Vorräte entsprechend finanziert werden mussten.

- Unverändert bestehen zum 31.12.2017 keine Finanzverbindlichkeiten.
- Ertragslage:
- Das Jahresergebnis (vor Gewinnabführung) verbessert sich um € 1,26 Mio. In Prozent vom Gesamtumsatz liegt es mit 7% nahezu unverändert auf Vorjahresniveau (7,1%). Im Vorjahr war die Ergebnisverbesserung insbesondere durch den geänderten Ansatz der Pensionsverpflichtungen beeinflusst. Der deutlich höhere Diskontierungszinssatz infolge des Rückgriffs auf den 10-Jahres-Durchschnitt gegenüber dem zuvor anzuwendenden 7-Jahres-Durchschnitt hat 2016 zu einer Reduktion des Zinsaufwands um T€ 6.962 geführt. Einen solchen Sondereffekt hat es 2017 nicht gegeben. Die Verbesserung der Ertragslage ist vielmehr Ausdruck des deutlich positiveren Geschäftsverlaufs, den wir unter Abschnitt A.III erläutert haben. Die wesentlich bessere Kapazitätsauslastung in Verbindung mit dem deutlich gestiegenen Umsatz des Industriegeschäfts, das durch gute Deckungsbeiträge gekennzeichnet ist, hat dazu geführt, dass das Ergebnis vor Gewinnabführung gegenüber 2016 absolut gestiegen ist und ausgedrückt in Prozent vom Umsatz gehalten werden konnte. Diese Entwicklung drückt sich insbesondere in dem von uns verwendeten Leistungsindikator EBIT aus, der um € 5,4 Mio. steigt.
- Die Materialquote in Prozent vom Kernumsatz liegt mit 50,3% leicht über dem Wert für 2016.
- In absoluten Zahlen steigt der Personalaufwand des Geschäftsjahres um rund € 2,96 Mio. Korrigiert um den positiven Sondereffekt durch die Auflösung von Pensionsrückstellungen im Vorjahr in Höhe von € 1,6 Mio. steigt der Personalaufwand um rd. € 1,3 Mio. oder 4,3%. Bestandteil dieser Veränderung ist die Tariflohnerhöhung von 2% zum 1. April 2017 sowie der Volljahreseffekt der Erhöhung aus dem Vorjahr von 2,8%, die zum 1. April 2016 wirksam geworden ist. Außerdem liegen die Aufwendungen für Mitarbeiterboni um € 0,5 Mio. über dem Vorjahr. In Prozent vom Gesamtumsatz verbessert sich die Personalaufwandsquote um rd. 140 Basispunkte und damit unterproportional zur Umsatzentwicklung.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um T€ 3.249 gestiegen. Zusätzliche Kosten sind für Konzernumlagen sowie ERP-Software entstanden.
- Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beinhalten, neben den planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen, auch eine Abwertung einer Beteiligung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von 419 T€.

Prognose für 2018

Die Auftragsbücher sind in beiden Geschäftsbereichen sehr gut gefüllt.

Wir erwarten für 2018 einen im Nutzfahrzeug-Segment im Vergleich zu 2017 einen um 18% höheren Umsatz. Für 2018 prognostizieren wir Verkaufserlöse im Kerngeschäft in der Größenordnung € 120 Mio. bis € 126 Mio. Die EBIT-Marge in diesem Segment wird durch die Fixkostendegression infolge der sehr hohen Kapazitätsauslastung positiv beeinflusst. Dem gegenüber stehen jedoch deutlich gestiegenen Materialkosten infolge erhöhter Stahlzuschläge für Kernschrott und Legierung sowie gestiegene Stahlbasispreise. Hinzu kommt, dass der Tarifabschluss in der NRW-Metallindustrie mit einer Entgeltsteigerung von 4,3% (ab April 2018) leicht über unseren Erwartungen gelegen hat.

Für das Industrie-Segment prognostizieren wir einen Umsatz von € 37 Mio. für 2018 (+7,8%). Das Auftragsbuch liegt erneut über dem des Vorjahres. Weiterhin stark ist das Exportgeschäft in die USA. Zu den Hauptabnehmern zählt hier die Ölförderindustrie. Darüber hinaus tragen zum Wachstum längerfristige Projekte mit Stahlproduzenten bei.

Den EBIT der gesamten Gesellschaft prognostizieren wir für 2018 in Höhe von € 15 Mio.

Den Cash-Flow erwarten wir in der Größenordnung von € 18 Mio. für 2018.

Aufgrund derzeitiger Planung rechnen wir auch für 2019 mit konstant hohen Umsätzen in der Bandbreite von € 150 Mio. - € 160 Mio. Den EBIT erwarten wir zwischen € 14 Mio. und € 16 Mio. Im Hinblick auf die voraussichtlich höhere Investitionstätigkeit sehen wir den Cash-Flow in einer Größenordnung von € 13 Mio. bis € 16 Mio.

B. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

I. Risiken der künftigen Entwicklung und deren Absicherung

Preise für Rohmaterial

Rohstahl bildet weiterhin den wichtigsten Einsatzfaktor für die von uns eingekauften Rohmaterialien. Der Stahlmarkt verzeichnet seit Mitte 2017 erhebliche Preissteigerungen. Für 2018 rechnen wir derzeit mit Preiserhöhungen für Rohmaterialien in der Größenordnung von 5% bis 6% gegenüber 2017. Das 2. Halbjahr 2017 war bereits durch Preiserhöhungen für einige Komponenten geprägt. Im OEM-Geschäft helfen uns die mit wichtigen Abnehmern vereinbarten Preisgleitklauseln, dieses Risiko zu begrenzen. Eine vollständige Weitergabe ist jedoch, u.a. aufgrund des Wettbewerbsdrucks, nicht möglich. Der Entwicklung arbeiten wir durch Produktverbesserungen, wie Gewichtsreduktion von Gelenkwellenkomponenten bzw. geänderter Materialzusammensetzung (Legierung) entgegen. Darüber hinaus sind wir bestrebt, die Lieferantenbasis auszubauen, um Bezugsengpässen entgegenzuwirken. Die von wichtigen Lieferanten angekündigten bzw. bereits vereinbarten Preissteigerungen werden jedoch die Ertragslage (EBIT) unserer Gesellschaft deutlich negativ beeinflussen.

Wechselkursrisiken

Währungskursschwankungen betreffen insbesondere die Veränderung des Euro in Relation zum US-Dollar. Große Teile unseres Export-Geschäfts werden in USD fakturiert. Darüber hinaus werden insbesondere Leistungen der Konzern-Obergesellschaft an unsere Gesellschaft in USD abgerechnet. Im Jahr 2017 hat sich der Euro gegenüber dem US-Dollar gestärkt und diese Entwicklung hat bis Februar 2018 angehalten. Wie in den Vorjahren, sichern wir uns gegen Wechselkursrisiken durch US-Dollar-Terminkontrakte ab. Diese werden durch die Konzern-Treasury Abteilung regelmäßig überwacht und dem aktuellen Bedarf angepasst. Ziel der Währungskurssicherung ist die Vermeidung von Kursverlusten im Hinblick auf den EBIT als wichtigsten Ertragsindikator. Hinsichtlich Umfang und Funktionsweise des Hedgings verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang.

Preisänderungsrisiken auf der Absatzseite

Das Geschäft mit bedeutenden Erstausrüstern (OEM) haben wir durch Mehrjahresverträge gesichert. Die Rahmenvereinbarungen mit den beiden größten OEM-Kunden sind im Verlauf des Jahres 2017 erneuert bzw. um weitere drei Jahre verlängert worden. Mit diesen Vertragspartnern sind an der Produktivitätsentwicklung orientierte branchenübliche Preisnachlässe vereinbart, die den EBIT leicht belasten. Im Geschäft mit Industriekunden arbeiten wir ganz überwiegend mit Einzelabschlüssen, die wir der Marktsituation flexibler anpassen können. In beiden Geschäftsfeldern der Gesellschaft ist weiterhin mit einem hohen Preiswettbewerb zu rechnen.

Kapazitätsauslastung

Unsere Produktionskapazitäten waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 gut bis sehr gut ausgelastet. Aufgrund des aktuellen Auftragsbuchs sowie unserer Prognoserechnung für 2018 ist auch in den nächsten 12 Monaten mit einer sehr hohen Kapazitätsauslastung zu rechnen. Wir sehen in einzelnen Wertströmen bereits jetzt Engpässe, denen wir durch die Einstellung von Leiharbeitskräften sowie der Flexibilisierung der Schichtmodelle begegnen. Für die kommenden 12 Monate ist nicht mit einer Unterdeckung der Fixkosten infolge einer Kapazitätsunterauslastung und den hiermit verbundenen Belastungen in Bezug auf den EBIT der Gesellschaft zu rechnen.

Zinsänderungsrisiko

Infolge der Leitzinserhöhung der US-Notenbank, die im Jahr 2017 begonnen und 2018 bisher fortgesetzt wurde, hat sich das allgemeine Zinsniveau auch im Euroraum im Vergleich zu den Jahren 2015 und 2016 leicht erhöht. Im Hinblick auf unsere Kapitalstruktur haben steigende Zinsen einen positiven Einfluss auf die Ertragslage. Sie erhöhen die Zinserträge auf unsere Finanzforderungen und führen zu einer geringfügig niedrigeren Belastung aus der Abzinsung von langfristigen Pensionsverpflichtungen geführt.

Liquiditätsrisiko und Risiko aus Schwankungen des Zahlungsstroms

Trotz der von uns im Vergleich zu 2017 geplanten höheren Investitionsausgaben erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr einen weiterhin stabil positiven Cash-Flow, der unser vorhandenes Innenfinanzierungspotential widerspiegelt. Wie in den Vorjahren bleibt die Gesellschaft eingebunden in das Cash Pooling-System des Dana-Konzerns. Die Funktionsweise des Cash-Pooling bewirkt einen Ausgleich kurzfristiger Über- oder Unterdeckungen des Bankkontos im Rahmen der Liquidität des Gesamtkonzerns.

II. Ausblick und Chancen

In Bezug auf die Verbesserung des EBIT sehen wir unter anderem folgende Chancen:

Im **Nutzfahrzeug-Segment** haben wir mit der Gelenkwelle „Compact Plus“ im Jahr 2017 erfolgreich eine neue Gelenkwellenserie im Markt eingeführt. Wir sehen weiteres Potenzial, dieses Produkt in einer noch größeren Anzahl von Anwendungen einzusetzen. Hierdurch erwarten wir Produktivitätsgewinne infolge des hohen Grads der Automatisierung, der die Fertigung der Compact Plus Baureihe kennzeichnet.

Die im Mai 2018 abgeschlossene Errichtung einer vierten Produktionslinie für Wellenmitnehmer eröffnet uns ein höheres Maß an Flexibilität, um auf geänderte Nachfragesituationen zu reagieren. Darüber hinaus planen wir weitere Ersatzinvestitionen zur Stabilisierung der Anlagenverfügbarkeit.

Für wichtige Zukaufteile haben wir zusätzliche Lieferanten ausgewählt und entwickelt, so dass wir unsere Nachfrage nach Komponenten auf eine breitere Basis stellen können. Im Engineering arbeiten wir weiterhin an der Verbesserung unserer Gelenkwellen im Hinblick auf Gewichtsreduktion und Optimierung von Produktionsverfahren. Hierdurch erwarten wir einerseits Materialkosteneinsparungen und andererseits geringere Fertigungskosten.

Im **Industrie-Segment** sehen wir aufgrund der eingangs geschilderten sehr guten Auftragslage insbesondere das Potenzial, unsere Anlagen optimal auszulasten. Durch die höheren Deckungsbeiträge im Industriegeschäft erwarten wir eine verbesserte Fixkostensituation.

Durch die Aktivitäten im Applikation- & Product-Engineering sehen wir zudem die Chance, weiteres Projektgeschäft zu akquirieren.

C. Forschung und Entwicklung

Beide Geschäftsbereiche unserer Gesellschaft betreiben Entwicklungsaktivitäten. Diese konzentrieren sich im Nutzfahrzeug-Segment auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte zum Beispiel im Hinblick auf Lebensdauer, Gewicht und Qualität. Die Tätigkeiten im Industrie-Segment betreffen vor allem die Umsetzung und Optimierung kunden- und projektspezifischer Entwicklungen z.B. für Hochgeschwindigkeitszüge oder die Stahlindustrie.

Die Aufwendungen für den Engineering-Bereich betragen 2017 € 2,0 Mio. gegenüber € 1,7 Mio. im Vorjahr.

Weiterhin ist es aufgrund unserer Unternehmensphilosophie unser Ziel, die Zertifizierung nach im Rahmen der ISO (EN 14001:2015), Arbeitssicherheit (OHSAS 18001:2007) und Umwelt (ISO 50001) durch entsprechende Re-Zertifizierungen in der 2. Jahreshälfte beizubehalten.

Essen, den 27. Juli 2018

Die Geschäftsführung

Christoph Schulz

Helene Preus

Anlage zum Lagebericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit für die Spicer Gelenkwellenbau GmbH

Am 6. Juli 2017 ist das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern oder Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) in Kraft getreten. Gemäß § 21 Entgelttransparenzgesetz haben Arbeitgeber mit in der Regel mehr als 500 Beschäftigten, die zur Erstellung eines Lageberichtes nach den §§ 264 und 289 des Handelsgesetzbuches verpflichtet sind, einen Bericht zur Gleichstellung und zur Entgeltgleichheit zu erstellen. In diesem Bericht sollen Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkung sowie Maßnahmen zur Entgeltgleichheit dargestellt werden.

Dieser Bericht bezieht sich gem. § 25 Abs. 3 EntgTranspG mit allen Angaben auf das Kalenderjahr 2016.

1. Maßnahmen zur Förderung der Gleichheit von Frauen und Männern

Im Hinblick auf die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsalltag werden bei der Spicer Gelenkwellenbau GmbH sämtliche Stellen geschlechtsneutral ausgeschrieben und Stellenbesetzungen geschlechtsunabhängig vorgenommen.

Auch die Personalentwicklungsmaßnahmen werden jeweils nach fachlichen und persönlichen Voraussetzungen geplant und durchgeführt. Das Geschlecht spielt in diesem Zusammenhang ebenfalls keine Rolle.

Als Tochterunternehmen der U.S. amerikanischen Dana Incorporated wenden wir zudem die Konzernrichtlinie „Equal Employment Opportunity“ an. Diese Richtlinie sieht vor, dass sämtliche Personalmaßnahmen am Prinzip der Chancengleichheit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgerichtet sein müssen.

2. Maßnahmen zur Förderung der Entgeltgleichheit

Die Vergütung erfolgt i.d.R. nach Qualifikation, Ausbildung, Leistung und Berufserfahrung im Hinblick auf die jeweilige Position. Bei der Festlegung der individuellen Entlohnung spielen geschlechtsspezifische Merkmale keine Rolle.

Als tarifgebundenes Unternehmen der NRW Metallindustrie ist für uns das Entgeltrahmenabkommen (ERA) zwischen der IG Metall und den Metallarbeitgebern maßgeblich, das für Tarifmitarbeiter anzuwenden ist. Das ERA legt objektivierte Maßstäbe für die Entgelteinstufung vergleichbarer Positionen fest. Diese umfassen Kenntnisse und Fertigkeiten, den Arbeitseinsatz, die betriebliche Zusammenarbeit bzw. Kommunikation und die individuelle Flexibilität und Belastbarkeit. Gemäß Betriebsverfassungsgesetz stehen dem Betriebsrat darüber hinaus umfassende Mitbestimmungsrechte im Hinblick auf die Entlohnung zu, soweit diese nicht bereits tariflich geregelt sind. Bei Fragen der Eingruppierung (z.B. bei Neueinstellungen) oder Umgruppierung von Mitarbeitern wird der Betriebsrat regelmäßig umfassend informiert und einbezogen. Darüber hinaus steht ihm gem. BetrVG ein Recht auf Einsichtnahme in Bruttoentgeltlisten zu.

Die dargestellten Regelungen für die Entgeltfindung wirken darauf hin, dass eine etwaige geschlechtsspezifische Ungleichbehandlung vermieden wird. Das zusätzliche Recht auf Einsichtnahme bewirkt, dass etwaige geschlechtsspezifische Abweichungen sichtbar werden würden.

3. Statistische Angaben

Durchschnittliche Gesamtzahl aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spicer Gelenkwellenbau GmbH

- Geschäftsjahr 2016 -

(inklusive Zeitarbeitnehmer)

	Frauen	Männer	Gesamt
Vollzeit	37	532	569
Teilzeit	2	0	2
Gesamt	39	532	571

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.635.445	1.966.889

	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
II. Sachanlagen	8.455.460	8.881.526
III. Finanzanlagen	95.355	764.661
	10.186.259	11.613.076
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.121.505	5.289.314
2. Unfertige Erzeugnisse	5.512.438	3.851.504
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.262.276	784.220
	13.896.219	9.925.038
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.298.629	14.224.038
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	67.672.698	62.272.659
3. Sonstige Vermögensgegenstände	254.314	218.700
	84.225.642	76.715.397
III. Wertpapiere		
sonstige Wertpapiere	12.490	12.550
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	404.477	1.522.070
	98.538.827	88.175.055
C. Rechnungsabgrenzungsposten	575.790	263.732
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.297.856	1.165.527
	110.598.733	101.217.390
Passiva		
	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.000.000	2.000.000
II. Kapitalrücklage	8.190.732	8.190.732
	10.190.732	10.190.732
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.694.838	66.549.491
2. Sonstige Rückstellungen	7.349.940	6.646.562
	77.044.778	73.196.053

	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	110.445
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.665.083	7.680.903
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.081.638	9.498.580
4. Sonstige Verbindlichkeiten	616.502	540.677
	23.363.224	17.830.605
	110.598.733	101.217.390

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017	2016
	€	€
1. Umsatzerlöse	141.835.571	122.461.072
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.114.814	660.843
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.647.278	40.106
	145.597.663	123.162.021
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-67.929.498	-57.886.552
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-577.971	-669.742
	-68.507.469	-58.556.294
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-28.573.549	-25.684.165
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.644.969	-5.572.038
	-34.218.518	-31.256.203
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.882.657	-1.940.156
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.611.560	-21.362.813
	15.377.458	10.046.555
8. Erträge aus Beteiligungen	0	2.603
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	301.207	292.227
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.688.812	-1.604.095
11. Ergebnis nach Steuern	9.989.852	8.737.290
12. Sonstige Steuern	-2.012	-6.644

	2017	2016
	€	€
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	9.987.840	8.730.646
14. Jahresergebnis	-9.987.840	-8.730.646
	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Spicer Gelenkwellenbau GmbH sowie der Anhang für das Geschäftsjahr 2017 wurden nach den Vorschriften der §§ 238, 242 ff. HGB unter Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB aufgestellt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gesellschaft ist unter der Firma „Spicer Gelenkwellenbau GmbH“ im Handelsregister des Amtsgerichts Essen unter der Nummer HRB 14176 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Essen; die Geschäftsanschrift lautet: Westendhof 5-9, 45143 Essen.

Werden Posten der Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung zur Vergrößerung der Klarheit zusammengefasst dargestellt, so erfolgt deren Aufgliederung im Anhang. Die Posten des Anlagevermögens sind detailliert im Anlagespiegel dargestellt. Davon-Angaben sind im Anhang angegeben.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB zur Anwendung.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern sich im Vergleich zum Vorjahr Bilanzierungs- oder Ausweisänderungen ergeben haben, sind diese nachstehend einzeln erläutert.

Die **Sachanlagen** und **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Werden im Ausnahmefall Sachanlagen selbst erstellt, so werden in die Herstellungskosten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung und angemessene Anteile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Vermögensgegenstände** wird seit dem 1. Januar 2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- und Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Geschäftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Aufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für den einzelnen Vermögensgegenstand € 150 nicht übersteigen. Für geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, wird bis einschließlich 2015 ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Dieser wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Anlagevermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden geringwertige Vermögensgegenstände gesondert aktiviert; die Einstellung in einen Sammelposten erfolgt nicht mehr.

Für die einzelnen Gegenstände des Anlagevermögens werden in der Regel die nachfolgenden Abschreibungsmethoden bzw. -zeiträume verwendet.

	Abschreibungsmethode / Nutzungsdauer
Anlagegegenstände	
Einbauten	Linear / 5-10 Jahre
Außenanlagen	Linear / 10 Jahre
Produktionsmaschinen	Linear / 6 Jahre
IT Hard- und Software	Linear / 3-7 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Linear / 3-10 Jahre
Werkzeuge	Linear / 3 -5 Jahre

Bei den **Finanzanlagen** sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, sofern von einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und der **Waren** erfolgt zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen. **Unfertige** und **fertige Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten (HK) angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Hierzu gehören Material- und Fertigungseinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden bei der Ermittlung der HK nicht berücksichtigt. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder einer - im Einzelfall - verminderten Verwertbarkeit zum Bilanzstichtag ergeben, werden Bewertungsabschläge vorgenommen. Die Berücksichtigung von Bestandsrisiken aufgrund einer erhöhten Lagerdauer erfolgt mit Hilfe von Gängigkeitsabschlägen. Diese sind in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der letzten Materialbewegung in einer Bandbreite von 20% bis 90% gestaffelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Anschaffungspreis oder dem niedrigen Stichtagswert bewertet.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** resultiert aus der Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen durch ein Wertpapierdepot und Festgelder.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Für die Anwartschaftsberechtigten wurde eine Inventur zum 30. November 2017 durchgeführt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden mit einem im Dezember 2017 ermittelten und auf den Bilanzstichtag prognostizierten Durchschnittszinssatz der vergangenen 10 Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) und verglichen mit den Verpflichtungen bei Anwendung eines 7-Jahres-Durchschnitts. Die angenommene Restlaufzeit der zugrunde gelegten Anlagen beträgt in beiden Fällen 15 Jahre.

	Zinssatz
Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2017	In Euro % Vorjahr % (2016)

	In Euro	Zinssatz %	Vorjahr % (2016)
Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2017			
ermittelt mit dem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen 7 Jahre	€ 78.980.386	2,80 %	3,24 %
ermittelt mit dem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen 10 Jahre (entspricht Bilanzansatz)	€ 69.694.838	3,68 %	4,01 %
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB	€ 9.285.548		

Die verwendeten Diskontierungszinssätze entsprechen den von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden - wie im Vorjahr - jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 % zugrunde gelegt, sowie eine alters- und dienstzeitabhängige Fluktuation unterstellt. In Umsetzung des Schreibens des Bundesfinanzministers vom 23. Dezember 2016 wurde bei der Aufstellung des Jahresabschlusses davon ausgegangen, dass mit der Novellierung des § 253 Abs. 6 HGB zwar eine Ausschüttungssperre, jedoch keine Abführungssperre bei bestehenden Ergebnisabführungsverträgen verbunden ist. Insofern stehen Ergebnisverbesserungen infolge der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen unter Rückgriff auf den höheren 10-Jahres-Durchschnittszins für Zwecke der Ergebnisabführung zur Verfügung.

Rückstellungen für die Verpflichtung aus **Altersteilzeit** werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,33 % p.a. (Vorjahr: 1,65 % p.a.) und auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Zum Bilanzstichtag beinhaltet der Posten sowohl Verpflichtungen für vertraglich fixierte Altersteilzeitfälle, als auch für solche, die aufgrund vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zukünftig erwartbar sind (Potenzialverpflichtungen). Der Posten umfasst die Aufstockungsbeträge sowie die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Verpflichtungen aus Erfüllungsrückständen der Gesellschaft.

Verpflichtungen, die sich aus der Zuwendung an Mitarbeiter aufgrund von **Dienstjubiläen** ergeben, sind mit ihrem aufgrund vernünftiger kaufmännischer Beurteilung abgeleiteten Erfüllungsgegenwert berücksichtigt. Mehrjährige Verpflichtungen werden mit einem Zinssatz von 2,80% (Vorjahr 3,24%) abgezinst. Zu erwartende Einkommenssteigerungen sind, wie im Vorjahr, mit einer Dynamik von 3% berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Geschäftsvorfälle in **fremder Währung** werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). **Kurzfristige Fremdwährungsforderungen** (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisengeldkurs bei Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Stichtagskurswert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip). **Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten** (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Auf US-Dollar lautende Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zur Reduzierung des Wechselkursrisikos teilweise durch **Devisentermingeschäfte** (FX Forward Contracts) abgesichert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt:

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2017

Anschaffungs-bzw. Herstellungskosten

	01.01.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2017 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen und EDV-Software	4.868.635	0	0	15.072	4.883.706
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	51.098.220	0	821.468	4.238.355	54.515.107
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.841.291	0	72.178	401.101	20.170.213
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.256.187	1.707.819	0	-4.654.528	1.309.478
	75.195.698	1.707.819	893.647	-15.072	75.994.798
III. Finanzanlagen					
Beteiligungen	764.661	0	250.000	0	514.661
	80.828.993	1.707.819	1.143.647	0	81.393.166

Kummulierte Abschreibungen

Restbuchwerte

	01.01.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2017 €	31.12.2017 €	31.12.2016 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen und EDV-Software		2.901.746	346.515	0	3.248.261	1.635.445
II. Sachanlagen						
1. Technische Anlagen und Maschinen		48.614.590	1.567.878	821.468	49.360.999	5.154.108
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		17.699.581	548.958	70.200	18.178.339	1.991.873
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	0	0	1.309.478
		66.314.171	2.116.836	891.668	67.539.339	8.455.460
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen		0	419.306	0	419.306	95.355
		69.215.917	2.882.657	891.668	71.206.906	10.186.260
						11.613.076

Finanzanlagen

Der Bilanzansatz betrifft mit Anschaffungskosten von T€ 515 die **Beteiligung** an der **Hindustan Hardy Spicer Ltd**, Ambad, Nashik/Indien, an der Kapitalanteile von 26,0 % gehalten werden. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet zum 31. März eines Jahres. Ihr Eigenkapital zum 31. März 2017 beträgt T€ 1.063 (734.81 Rs. in Lacs) und zum 31. März 2016 T€ 1.161 (831.8 Rs. in Lacs). Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat das Beteiligungsunternehmen einen Jahresfehlbetrag von T€ 140 (96.99 Rs. in Lacs) gegenüber einem Jahresüberschuss von T€ 81 (55.82 Rs. in Lacs) für das vorangegangene Geschäftsjahr ausgewiesen. Im Hinblick auf den im April 2018 vollzogenen Verkauf dieser Beteiligung wurde der Beteiligungsansatz auf den realisierbaren Veräußerungswert außerplanmäßig abgeschrieben.

Mit Wirkung zum 30. November 2017 wurde die Beteiligung an der Factoring-Gesellschaft **DANA Financial Service Ireland Ltd (DFS)**, Dublin, konzernintern zum Preis von T€ 1.400 veräußert. An dieser hatte die Spicer Gelenkwellenbau GmbH sich am 28. Februar 2011 mit einem Anteil von T€ 250 beteiligt. Dies entsprach einer Beteiligungsquote von 25 % aller

Unternehmensanteile. Das Eigenkapital war in voller Höhe erbracht. Ausschüttungen oder Dividendenzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2017 - wie im Vorjahr - nicht vorgenommen. Das Geschäftsjahr der DFSI endet zum 30. Juni eines Jahres. Letztmalig hat die Gesellschaft einen Jahresabschluss zum 30. Juni 2016 aufgestellt, der ein Eigenkapital von T€ 5.524 und einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 59 ausweist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind - unverändert zum Vorjahr - innerhalb eines Jahres fällig.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen weist die Gesellschaft - unverändert zum Vorjahr - ein Darlehen in Höhe von T€ 56.847 an die Dana Investment GmbH, Neu-Ulm, aus. Darüber hinaus besteht eine Forderung aus der zentralen Cash Management-Vereinbarung gegenüber der Dana Europe AG, Cham, Schweiz, für auf USD lautende Forderungen in Höhe von umgerechnet T€ 435 (Vorjahr: T€ 521) sowie eine auf Euro lautende Forderung von T€ 3.911. Im Vorjahr bestand eine Euro-Verbindlichkeit von T€ 126. Der Grundgedanke des Cash-Poolings sieht eine zentrale Zusammenführung von Zahlungsverkehrssalden vor. Insofern besteht für dieses Guthaben eine Mitzugehörigkeit zum Posten "Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks". Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen enthalten, unverändert zum Vorjahr, keine Forderungen gegen die Gesellschafterin, die Dana Holding GmbH, Neu-Ulm.

Die übrigen Forderungen betreffen Lieferungen und Leistungen sowie anteilige Darlehenszinsen.

Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere enthalten, unverändert zum Vorjahr, Anteile an einem Investmentfonds. Dieser diente ursprünglich der Absicherung von Wertguthaben auf Arbeitszeitkonten. Wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres bestehen derzeit keine wertzusichernden Zeitguthaben.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten resultiert aus der Saldierung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen aus dem Altersteilzeitblockmodell mit dem für diese Zwecke vorgehaltenen Wertpapierdepot sowie Bankguthaben. Die Wertpapiere sind mit ihrem Anschaffungswert oder niedrigeren Kurswert zum Abschlussstichtag bewertet. Der Erfüllungsbetrag der wertgesicherten Altersteilzeitverpflichtungen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 454 (Vorjahr T€ 580). Die Anschaffungskosten und gleichzeitig Zeitwerte der zur Sicherung dienenden Vermögensgegenstände (Wertpapierdepot und Termingeld) betragen zum Abschlussstichtag T€ 1.752 (Vorjahr: 1.746). Im Berichtszeitraum sind ausschließlich Aufwendungen aus der Aufzinsung der wertgesicherten Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von T€ 8,5 (Vorjahr T€12) angefallen.

Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert € 2.000.000 zum 31. Dezember 2017.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich zum Abschlussstichtag wie folgt:

	2017	2016
	T€	T€
Ausstehende Eingangsrechnungen	3.440	3.285
Mitarbeiter Boni, sonstige Personalrückstellungen	845	320
Gewährleistungsverpflichtungen	814	325
Jubiläumsverpflichtungen	616	792
Urlaubsansprüche	551	302
Mitarbeiter Zeitguthaben	331	329
Schichtzulagen und Mehrarbeit	310	234

	2017	2016
	T€	T€
ATZ-Verpflichtungen	308	748
Verpflichtungen gegenüber der Berufsgenossenschaft	135	114
Sonstige (Vorjahr Abfindungen)	0	69
Verpflichtungen gegenüber dem Pensionssicherungsverein	0	129
	7.350	6.647

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten in Höhe von T€ 11 (Vorjahr: T€ 15) laufende Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Dana Holding GmbH, Neu-Ulm, sowie Verbindlichkeiten von T€ 9.988 (Vorjahr: T€ 8.731) aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrags. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen die laufenden Liefer- und Leistungsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 bestand darüber hinaus eine Verbindlichkeit von T€ 126 aus dem Cash Pooling mit der Dana Europe AG, Cham/Schweiz. Zum 31. Dezember 2017 weist die Gesellschaft ausschließlich Guthabensalden aus dem Cash Pooling aus.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von T€ 446 (Vorjahr: T€ 437) Verbindlichkeiten aus Steuern und in Höhe von T€ 40 (Vorjahr: T€ 39) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft produziert und vertreibt Produkte aus dem Bereich Gelenke, Gelenkwellen und Gelenkwellenkomponenten sowie verwandte Artikel (Kerngeschäft). Darüber hinaus werden Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere an verbundene Unternehmen des Dana-Konzerns, erzielt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

		2017	2016
		Mio. €	Mio. €
Nutzfahrzeuge	Kerngeschäft	101,4	91,0
Nutzfahrzeuge	Sonstige Leistungen	5,4	4,3
Industrie	Kerngeschäft	34,6	25,9
Industrie	Sonstige Leistungen	0,4	1,3
		141,8	122,5

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
Inland	39,8	35,9
Ausland	102,0	86,6
	141,8	122,5

Die als „Sonstige Leistungen“ ausgewiesenen Beträge betreffen Kostenweiterbelastungen an verbundene Unternehmen, Erträge aus der Veräußerung von Metallschrott sowie Mieterträge.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen einen Ertrag aus der Veräußerung der Beteiligung an der DFSI in Höhe von T€ 1.400, Kurserträge, Erträge aus der Nachaktivierung von fälschlich als Aufwand erfassten Kosten sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Der Gesamtbetrag der aperiodischen Erträge beziffert sich auf T€ 68 (Vorjahr: T€ 28) und resultiert im Wesentlichen aus der Nachaktivierung einer im Vorjahr fälschlich als Aufwand verbuchten Rechnung für eine Maschinensteuerung.

Die Erträge aus Währungsumrechnung nach § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB betragen T€ 321 (Vorjahr: T€ 155).

Personalaufwand

Für das Geschäftsjahr 2017 beinhaltet der Posten Aufwendungen für Altersversorgung von T€ 624. Infolge der Umbewertung der Pensionsrückstellungen durch Rückgriff auf den 10-Jahres-Durchschnitt bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes im Jahr 2016 wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein Ertrag aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen von T€ 924 ausgewiesen. Ferner wurde der Posten im vergangenen Geschäftsjahr durch die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von T€ 216 für den Pensionssicherungsverein beeinflusst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Dienstleistungen von Betriebsfremden, für Instandhaltung, für Mieten und Leasing, Frachten und Gewährleistungskosten.

Der Posten enthält - wie im Vorjahr - keine periodenfremden Aufwendungen. Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung nach § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB betragen T€ 691 (Vorjahr: T€ 418).

Erträge aus Beteiligungen

Unter dem Posten Erträge aus Beteiligungen waren im Geschäftsjahr 2016 Dividendenzahlung aus der Beteiligung Hindustan Hardy Spicer Ltd, Mumbai/Indien in Höhe von T€ 3 ausgewiesen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 sind keine Erträge aus dieser Beteiligung angefallen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Posten beinhaltet in Höhe von T€ 286 (Vorjahr: T€ 285) Zinserträge von verbundenen Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen resultieren aus der Aufzinsung langfristiger Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung, Altersteilzeit sowie Jubiläumzahlungen. Wie im Vorjahr beinhaltet der Posten auch den Zinsänderungseffekt infolge der jährlichen Anpassung des Diskontierungszinssatzes.

	2017	2016
	T€	T€
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung für		
Pensionsverpflichtungen	2.606	1.542
Altersteilzeitverpflichtungen	14	23
Jubiläumsverpflichtungen	42	39
	2.662	1.604

Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht angefallen (Vorjahr: T€ 0,3).

Erträge aus Verlustübernahmen / Aufwendungen aus Gewinnabführung

Der Posten beinhaltet ausschließlich die Aufwendungen aus Ergebnisabführung für das Geschäftsjahr 2017 an die Dana GmbH, Neu-Ulm, gemäß dem mit dieser Gesellschaft bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 16. Dezember 1999, zuletzt geändert mit Vertrag vom 28. November 2014.

ERGÄNZENDE ANGABEN

Konzernabschluss

Der Kreis der verbundenen Unternehmen der Spicer Gelenkwellenbau GmbH, Essen, umfasst das oberste Mutterunternehmen, die Dana Incorporated, Maumee/Ohio, USA, und sämtliche Tochterunternehmen dieses Mutterunternehmens.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, in den die Gesellschaft einbezogen wird, ist die Dana Incorporated, Maumee/Ohio, USA. Ihr nach den Regelungen der US-GAAP erstellter Konzernabschluss ist am Sitz der Dana Incorporated (3939 Technology Drive, Maumee, Ohio, 43537, USA) erhältlich und wird bei der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC), Washington D.C., USA, unter der Commission File Number 1-1063 (CIK Number 0000026780) hinterlegt. Der Abschluss ist auch im elektronischen Bundesanzeiger verfügbar.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahlen (ohne Leiharbeitnehmer) betragen im Durchschnitt des Geschäftsjahres:

	2017	2016
Gewerbliche	343	334
Angestellte	129	128
	472	462

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2017 verteilen sich wie folgt:

	2017	2016
	T€	T€
Gebäudemiete	7.579	7.219
Flurförderfahrzeuge	210	413
PKW	282	359
Sonstige	25	32
	8.096	8.023

Dem unbefristeten Gebäudemietvertrag mit einem verbundenen Unternehmen wurde die Miete zum frühesten möglichen Kündigungstermin des Vertrages zugrunde gelegt.

Zum 31. Dezember 2017 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Zur Währungskurssicherung werden Devisenterminkauf- und Devisenterminverkauf-Kontrakte abgeschlossen. Verkauf-Kontrakte dienen der Absicherung von bereits bestehenden USD-Forderungen sowie von künftig erwarteten Erlösen aus Verkaufstransaktionen, die in USD fakturiert werden. Kauf-Kontrakte dienen der Absicherung von auf USD lautenden Lieferantenrechnungen. Für beide Zahlungsströme wird eine Vorausschau erstellt, die auf Quartalsbasis erneuert wird. Somit werden, vom Risiko her gleichartige, Grundgeschäfte zusammengefasst und mit entsprechenden Sicherungsgeschäften abgesichert (Makro Hedge). Die Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft sind gegenläufig, so dass sich eine wirksame Sicherungsbeziehung ergibt, die es erlaubt, Grund- und Sicherungsgeschäft zu Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB zusammenzufassen. Die Absicherung erfolgt grundsätzlich auf Basis einer Vorausschau für die jeweils kommenden 16 Monate. Die Nutzung von Devisentermingeschäften dient ausschließlich zu Sicherungszwecken über die dem Abschlussstichtag

folgenden 5 Quartale in anteiliger Höhe des Grundgeschäfts. Aufgrund der Verwendung der Einfrierungsmethode bleiben die sich ausgleichenden Wertentwicklungen im Abschluss unberücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag liegen auf USD lautende Grund- und Sicherungsgeschäfte in folgender Höhe vor:

Zeitraum	USD-Exposure			USD-Exposure		
	Ford. / Verkäufe in T\$	Absicherung DT-Verkäufe T\$	Anteil in %	Verb. / Einkäufe in T\$	Absicherung DT-Käufe T\$	Anteil in %
Q1-2018	4320	2.130	49%	1.582	840	53%
Q2-2018	2.410	1.425	59%	1.530	891	58%
Q3-2018	2.105	848	40%	1.530	561	37%
Q4-2018	1.968	779	40%	1.530	594	39%
Q1-2019	1.710	327	19%	1.530	198	13%
Summe	12.513	5.509		7.702	3.084	

Die Zeitwerte der Devisenterminkontrakte werden aufgrund eines Barwertmodells ermittelt. Zum 31. Dezember 2017 haben die Kaufkontrakte einen negativen Zeitwert von T€110; die Verkauf-Kontrakte haben einen positiven Zeitwert von T€ 114.

Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres von besonderer Bedeutung, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB haben sich nicht ergeben.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beläuft sich auf T€ 71.

Bezüge früherer Mitglieder der Geschäftsführung im Sinne von § 285 Nr. 9 HGB

Für ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen bestehen zum Bilanzstichtag Pensionsanswartschaften in Höhe von T€ 432 (Vorjahr T€ 394). Die Versorgungsansprüche sind voll zurückgestellt. Zahlungen, wie Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder verwandte Leistungen sind im Berichtsjahr nicht geleistet worden.

Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung der Gesellschaft waren während des Berichtszeitraums bestellt:

- Herr Hubert Lepoudre, MBA, Managing Director Off-Highway, Middelkerke, Belgien (bis 27.02.2017)
- Herr Christoph Schulz, Managing Director Commercial Vehicle, Wetter/Ruhr (ab 02.01.2017)
- Frau Helene Preus, Managing Director Off-Highway, Paderborn (ab 27.02.2017)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Beide Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinsam oder zusammen mit einem Prokuristen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft gemeinsam mit einem Prokuristen.

Essen, den 27. Juli 2018

Spicer Gelenkwellenbau GmbH*Christoph Schulz, Geschäftsführer**Helene Preus, Geschäftsführerin***Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Spicer Gelenkwellenbau GmbH, Essen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Spicer Gelenkwellenbau GmbH, Essen, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Spicer Gelenkwellenbau GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür

verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahres abschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein

den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Essen, den 14. September 2018

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Heike Böhle, Wirtschaftsprüferin

ppa. Joachim Möglich, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss ist noch nicht festgestellt.
